

ERFAHRUNGSBERICHT

- **Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)**

Ich studiere Bachelor of Education und habe mich entschieden in meinem fünften Semester ins Ausland zu gehen. Da ich Spanisch und Französisch studiere, musste ich mich zwischen Spanien und Frankreich entscheiden. Ich beschloss nach Spanien zu gehen und bewarb mich über Erziehungswissenschaften für einen ERASMUS-Platz. Glücklicherweise erhielt ich einen Platz an meiner Wunschgasthochschule Valencia.

Bei einer ERASMUS-Informationsveranstaltung wurden einem erste Informationen zugeteilt und man erhielt alle notwendigen Dokumente. Es erschien alles wahnsinnig kompliziert. War es letztendlich auch, aber nicht ganz so schlimm wie befürchtet.

Per Internet mussten wir uns dann bis zwei Monate vor spanischem Studienbeginn an der Universitat de Valencia einschreiben, was recht problemlos verlief. Es gab ein Onlineformular, das man ausfüllen musste und dem man Scans einiger Dokumente (wie Krankenversicherung, Personalausweis, Learning Agreement) beifügen sollte.

Bereits zuvor suchte ich mir Kurse heraus, die ich mir anrechnen lassen konnte und sprach dies mit den jeweiligen Fachkoordinatoren ab, was ein ziemliches Chaos war, da sich niemand so richtig verantwortlich gefühlt hat bzw. einem nicht großartig weiterhelfen konnte. Nach tausendfachem Hinundhergerenne hatten wir dann endlich unser Learning Agreement fertig und wir konnten uns auf die Zeit in Spanien freuen (ich spreche übrigens immer in der „wir“-Form, da ich das ganze mit einer Freundin zusammen plante).

Abgesehen davon organisierte und plante ich recht wenig. Anfang Juli buchte ich einen Flug bei Ryanair für zwei Wochen vor Studienbeginn. Ryanair ist für mich die beste Möglichkeit nach Valencia zu kommen, da man fast immer günstige Flüge findet und für recht wenig Geld 35kg Gepäck dazu buchen kann, zusätzlich zu den 10kg Handgepäck.

Dann buchten wir noch ein Hostel, da unser Plan war vor Ort nach Wohnungen zu suchen. Dies wurde uns von anderen so empfohlen und ist meiner Meinung

nach auch wirklich empfehlenswert und die beste Möglichkeit eine Bleibe in Valencia zu finden.

- **Unterkunft**

In unserem Hostel (Purple Nest Hostel, sehr empfehlenswert, bietet nur nicht gerade viel Platz mit zwei Koffern und einer Tasche ;)) angekommen, machten wir uns gleich am nächsten Tag auf die Suche nach Wohnungen. Wir meldeten uns auf der Seite easypiso an und wurden täglich von Angeboten überhäuft. Pro Tag erhielten wir an die 100 Mails von Vermietern, die ein Zimmer zur Verfügung hatten. Man sortierte ein bisschen aus und kontaktierte die Vermieter per Telefon, da eigentlich immer Nummern angegeben wurden. So hatten wir eine Besichtigung nach der anderen. Meine Freundin fand direkt am ersten Tag eine Wohnung, ich am zweiten.

Es gibt ein wahnsinnig großes Angebot dort, allerdings sind viele Wohnungen/Zimmer auch echt hässlich, liegen nicht zentral oder es sind Wohnungen, die man sich mit Familien, Omis und Opis oder alleinerziehenden Müttern teilen müsste, was ja nicht unbedingt wünschenswert für einen ERASMUS-Studenten ist, denke ich. Oft waren wir wirklich schockiert über die Dreistigkeit einige Objekte im Internet so anders zu verkaufen als sie in Wirklichkeit waren. Hinzu kam noch, dass wir uns in der Stadt noch nicht auskannten und so bei 35-40 Grad tot geschwitzt durch die Gegend gerannt sind und versucht haben unsere Zeitpläne einzuhalten, was auch nicht gerade zu den angenehmsten Erfahrungen zählt.

Aber am Ende war ich zu 100% zufrieden mit meiner Wohnung am Blasco Ibañez, dem Studentenviertel, was zwar nicht sonderlich schön ist, aber man günstig weggehen kann, gut und schnell zur Uni kommt, in Meernähe liegt und auch im Zentrum ist man recht schnell. Würde ich immer wieder hinziehen.

Gut ist in Valencia auch, dass die Wohnungspreise günstiger sind als in Mainz. Man bezahlt so zwischen 180 und 280€ und hat eigentlich in jeder Wohnung neben Küche und Bad noch ein Wohnzimmer dabei.

Aber das wichtigste bezüglich der Unterkunft sind natürlich die Mitbewohner. Schade ist, dass aufgrund des großen Angebotes die Vermieter den erst besten

in ihre Wohnungen lassen und nicht die anderen Mieter entscheiden. So lernt man diese, wenn man Pech hat, erst kennen, wenn man schon eingezogen ist. Und viele, die ich kennengelernt haben, hatten zwar schöne Wohnungen, haben sich aber mit den Mitbewohnern nicht verstanden, sodass sie sich gleich nicht sonderlich wohlfühlten.

Wichtig finde ich auch, dass man darauf achtet, einen Mietvertrag abzuschließen. Den hatte ich nämlich nicht und wurde am Ende mit den Nebenkosten ganz schön abgezockt.

- **Studium**

Das Studium war für mich ein richtiger Schock und ich hatte noch nie in meinem Leben so wenig Lust in die Uni zu gehen, wie dort.

Zuerst hatten wir riesiges Chaos mit den Kursen, die wir uns anrechnen lassen wollten. Die einen gab es nicht, die anderen wurden nur auf Valenciano angeboten, die anderen waren aus einem falschen Fachbereich, die nächsten haben sich mit dem Stundenplan überstrichen. Man hat dort nämlich pro Fach zwei Stunden die Woche. Hinzu kommt, dass es keine fest geregelten Zeiten gibt, wann die Kurse anfangen und enden, sondern jeder Dozent startet dann, wann er gerade Lust hat.

Als dieses Problem erledigt war und wir einfach nur froh waren endlich irgendwelche Kurse zu haben, die sowohl von Deutschland als auch von Spanien akzeptiert wurden, konnten wir mit unserem Studium starten.

Ich hatte keinen einzigen Kurs, den ich nur in Ansätzen interessant fand. Man wurde in den Kursen teilweise aus seinen Gruppen gemobbt, weil die Mehrheit der Spanier kein Interesse hatte mit Ausländern zusammenzuarbeiten, da sie deren Arbeitstempo aufhalten könnten (laut der Spanier). Als wissenschaftliche Quelle wurde stets Wikipedia zitiert (das zum Niveau). Man hat die Sprache nicht verbessert. All das sind Gründe, weshalb ich mich wirklich gequält habe in die Uni zu gehen.

Unsere Bildungswissenschaftskurse waren wenigstens von den Dozenten her in Ordnung. Man musste stets Hausaufgaben im Semester machen und wenn man

die gut gemacht hat, hat man den Kurs bestanden. In unseren Spanischkursen sind wir trotz Lernens (und das war wirklich wirklich viel) durchgefallen, wie so ziemlich alle ERASMUS-Studenten, weil die Dozenten keinerlei Interesse hatten, einen durchkommen zu lassen.

Als Tipp würde ich, zumindest wenn man Spanisch studiert, nicht darauf achten, was einem anerkannt werden könnte, sondern Kurse wählen, die einem interessant erscheinen und in denen man die Sprache verbessert. Auch einen Sprachkurs würde ich empfehlen und ich ärgere mich, dass ich keinen gemacht habe.

- **Alltag/Freizeit**

Nach/Vor der Uni waren wir in den ersten 2 Monaten fast täglich am Strand, weil es so warm ist, dass man es nirgends sonst aushalten kann und außerdem ist der Strand direkt um die Ecke und ein Luxus, den ich nicht aus Deutschland kenne. Wir hatten alle eine Valenbici-Karte (es gibt überall in der Stadt verteilt Stationen mit Fahrrädern, die man sich mit dieser Karte leihen kann), mit der man durch die Stadt 30 Minuten kostenfrei fahren kann (und kostet glaube ich 30€ für ein Jahr) und kamen so immer super schnell überall hin.

Von der Uni werden einige Sportkurse angeboten, die man machen kann und wohl auch ganz gut sind. Auch McFit ist super zentral gelegen und bietet ERASMUS-Tarife an. Kann ich sehr empfehlen, da es sehr neu und gut eingerichtet ist.

Ansonsten kann man gut ins schöne Zentrum gehen und etwas trinken oder einfach bummeln. Es gibt einige Shoppingcenter, das Oceanográfico und auch am Blasco Ibañez super viele kleine Bars oder Restaurants, wo man hingehen kann. Langweilig wurde es nie.

- **Fazit**

Ich würde aufgrund der Uni nie wieder nach Valencia gehen, um dort mein Auslandssemester zu machen. Das „Studieren“ war eine wahnsinnige Enttäuschung und hat uns allen so viel Spaß am Leben dort genommen. Auch die

Valencianer habe ich nicht gerade als freundliche und offene Menschen kennengelernt, sodass ich auch keine einzige spanische Freundschaft geschlossen habe.

Natürlich war es trotzdem eine tolle Erfahrung, die mich persönlich weitergebracht hat. Ich hatte die beste WG der Welt, habe tolle Leute kennengelernt, viel gesehen, viel erlebt und mich gerade zum Ende hin sehr sehr wohlfühlt. Gerne wäre ich auch noch ein paar Wochen geblieben, aber zum Studieren niemals wieder.